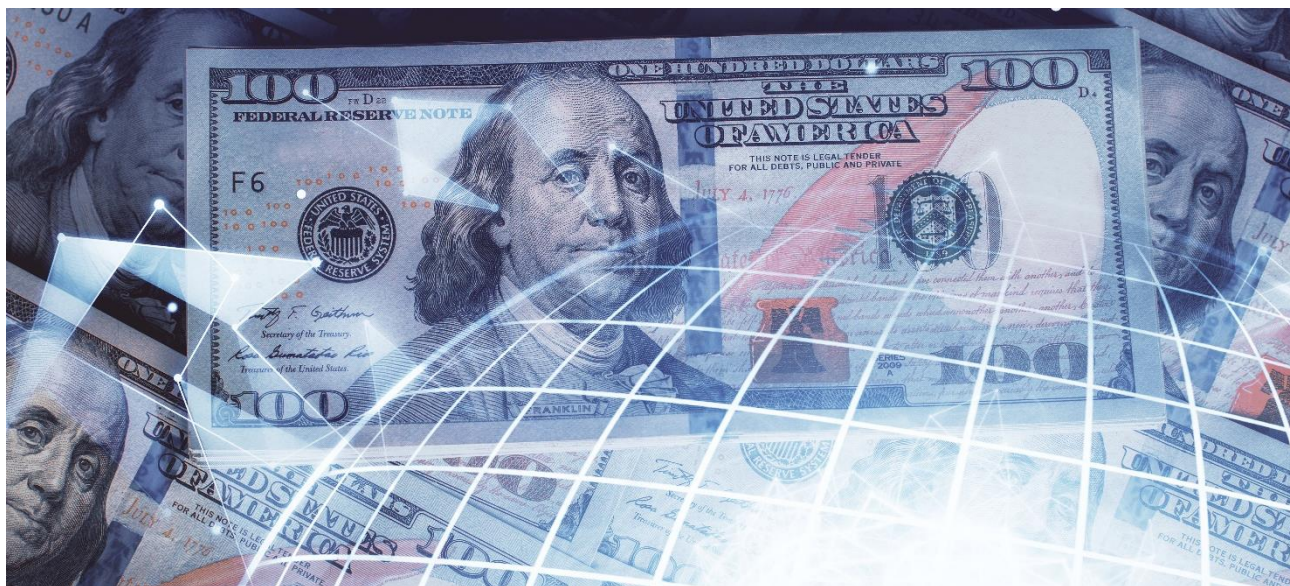


Der neue Transparency International Korruptionswahrnehmungsindex 2023 – Autokratische Regimes beeinflussen die Korruptionsentwicklung weltweit

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER 29. NEUAUFLAGE DES WELTWEIT FÜHRENDEN KORRUPTIONSBAROMETERS FÜR COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEME INTERNATIONAL TÄTIGER UNTERNEHMEN



Executive Summary

- Transparency International („TI“) hat am 30. Januar 2024 den neuesten Korruptionswahrnehmungsindex (*Corruption Perceptions Index* / „CPI“) für das Jahr 2023 mit wiederum insgesamt 180 untersuchten Ländern veröffentlicht – die mittlerweile 29. Auflage.¹
- Die aktuellen Erkenntnisse des CPI müssen operativ in die Compliance Management Systeme („CMS“) international agierender Unternehmen eingepflegt werden und sollten insbesondere in den ersten Wochen des Jahres, in dem das neue deutsche

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz nun auch direkt für Unternehmen mit mindestens 1.000 Mitarbeitenden direkt anwendbar wurde, auch als geographischer Risikoindikator für die neuen menschenrechtlichen Unternehmenssorgfaltspflichten eingesetzt werden.

- Die „Top Ten“ des CPI 2023 wird erneut von Dänemark mit 90 von 100 Punkten angeführt, gefolgt von Finnland auf Platz 2 mit 87 und Neuseeland auf dem 3. Platz mit 85 Punkten. Den 4. Platz belegt Norwegen mit 84 Punkten gefolgt von Singapur auf dem 5. Platz mit 83 Punkten. Schweden und die Schweiz teilen sich

¹ TI CPI 2023, verfügbar unter: <https://www.transparency.de/cpi/cpi-2023> und <https://www.transparency.org/en/cpi/2023>



den 6. Platz mit jeweils 82 Punkten. Die Niederlande belegen Platz 8 mit 80 Punkten.

- Deutschland ist mit 78 Punkten und damit einem Punkt weniger als im vergangenen Jahr auf dem gleichen Platz 9 zusammen mit Luxemburg gelandet.
- Damit bleibt die Zusammensetzung der „Top Ten“ 2023 gegenüber dem Vorjahr unverändert.
- Die 31 westeuropäischen Länder und EU-Mitgliedsstaaten verlieren 1 Punkt, bleiben aber erneut die CPI-Weltregion mit dem höchsten CPI-Durchschnittswert von nun 65 Punkten. EU-Schlusslicht ist Ungarn mit 42 Punkten und Rang 42.
- Der Durchschnittswert der BRICS-Staaten beträgt 36,8 Punkte – 2 Punkte weniger als der BRICS-Schnitt im Vorjahr. China erreicht im aktuellen CPI 42 Punkte und fällt auf Rang 76 zurück. Südafrika hat 1 Punkt weniger und liegt nun mit 41 Punkten auf Rang 83. Indien verliert 1 Punkt (39) und fällt auf Platz 93. Brasilien verliert 2 Punkte (36) und fällt auf Rang 104 zurück. Russland bleibt auch im zweiten Jahr des Angriffs auf die Ukraine mit 2 Punkten weniger (26) auf Platz 141 das klare BRICS-Schlusslicht.
- Die Ukraine landet im Lichte erneuter Korruptionsskandalmeldungen mit 36 Punkten auf Rang 104.
- Die „Bottom Ten“ des TI-CPI beginnen auf Platz 170 mit Turkmenistan (18 Punkte), gefolgt von Äquatorialguinea, Haiti, Nordkorea und Nicaragua mit jeweils 17 Punkten. Platz 176 belegt Jemen (16), gefolgt vom Südsudan, Syrien und Venezuela mit jeweils 13 Punkten auf Platz 177. Schlusslicht ist wieder Somalia mit 11 Punkten.
- Der Weltschnitt liegt in diesem Jahr wie in den letzten fünf CPI-Auflagen erneut bei bedenklich niedrigen 43 Punkten. Erneut erzielen zwei Drittel der indizierten Länder weniger als 50 Punkte, also die Hälfte der Gesamtpunktzahl.
- Erneut weist TI auf die Gefahren durch „strategische“ Korruption für die Weltsicherheitslage hin und warnt

² Die 13 Datenquellen sind:

1. African Development Bank Country Policy and Institutional Assessment 2020
2. Bertelsmann Stiftung Sustainable Governance Indicators 2022
3. Bertelsmann Stiftung Transformation Index 2022
4. Economist Intelligence Unit Country Risk Service 2022
5. Freedom House Nations in Transit 2022
6. Global Insight Country Risk Ratings 2021

im Jahr der Europawahlen vor gezielter Einflussnahme durch Autokratien gerade in westlichen Demokratien.

- TI betont, dass Korruption eine nachweislich destabilisierende Auswirkung auf rechtsstaatliche Institutionen und die Menschenrechtslage hat. Korrelationen zeigen sich im Einzelnen zwischen Korruptionsneigung und Straffreiheit von Regierungsvertretern, dem Zugang zu Rechtsschutz und dem Schutz vor Diskriminierung.

Der TI-CPI im Überblick

Die 1994 in Deutschland gegründete Nichtregierungsorganisation (Non Governmental Organisation / NGO) TI hat am 30. Januar 2024 den CPI 2023 in seiner nunmehr 29. Auflage veröffentlicht.

Der CPI misst die subjektiv wahrgenommene und mit Hilfe von Experteninterviews festgestellte Neigung zur Bestechlichkeit in Politik und öffentlicher Verwaltung eines Landes. Die Indexierung von 180 Ländern erfolgt anhand von Punktwerten, wobei der Höchstwert von 100 Punkten keinerlei wahrgenommene Korruptionsneigung anzeigt und 0 Punkte im Gegenteil dazu eine als sehr hoch wahrgenommene Korruptionsneigung indizieren. Länder mit besonders niedrigen Punktwerten werden auf der Weltkarte des TI-CPI entsprechend tiefrot dargestellt, sodass der CPI auf den ersten Blick den Charakter einer globalen „Heat Map“ aufweist. Augenscheinlich wird dabei: Die Welt leuchtet nach wie vor eher rot als gelb.

Der CPI 2023 speist sich wieder aus 13 Datenquellen von 12 verschiedenen Institutionen² zur Wahrnehmung des

7. IMD World Competitiveness Center World Competitiveness Yearbook Executive Opinion Survey 2022

8. Political and Economic Risk Consultancy Asian Intelligence 2022

9. The PRS Group International Country Risk Guide 2022

10. World Bank Country Policy and Institutional Assessment 2021

11. World Economic Forum Executive Opinion Survey 2021

12. World Justice Project Rule of Law Index Expert Survey 2021

13. Varieties of Democracy (V-Dem v. 10) 2022

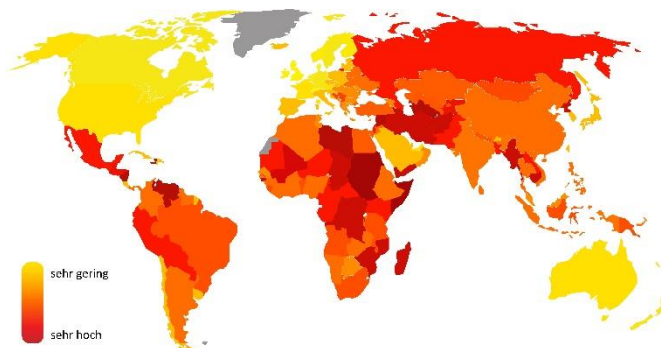


YOUR PERSPECTIVE.

GSK.DE | GSK-LUX.COM

Korruptionsniveaus im öffentlichen Sektor in den letzten zwei Jahren.

Trotz anfänglich deutlicher Kritik hat sich der CPI in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten zu einem unumstrittenen internationalen **De-facto-Compliance-Standard** für die Identifikation und fortlaufende Beurteilung von Risiken im operativen Geschäft in verschiedensten Regionen und Ländern entwickelt.



Quelle: Transparency International CC BY-ND 4.0

Kernaussagen des TI-CPI 2023

Der Durchschnittswert des CPI liegt im sechsten Jahr in Folge bei schwachen 43 Punkten. Von 180 untersuchten Ländern stagnierten 118; 34 Länder verschlechterten ihren Punktwert; nur 28 Länder haben sich im CPI 2023 gegenüber dem Jahr 2012 verbessert.

Neben dieser altbekannten Schlüsselerkenntnis der insgesamt weltweit stagnierenden Anstrengungen zur effektiven Korruptionsprävention weist **TI** auf den anhaltenden Einsatz von „strategischer“ Korruption durch autokratische Regimes als gezieltes Werkzeug der Außenpolitik hin.

Die weltweite Tendenz zur Erosion von Rechtsstaatlichkeit, die seit 2016 auch im *World Justice Project Rule of Law Index*³ abgebildet wurde, korreliert mit den Ergebnissen des CPI. Je stärker demokratisch-legitimierte rechtsstaatliche Institutionen seien, desto weniger ausgeprägt sei die Korruptionsanfälligkeit des öffentlichen Sektors in

einem Land. Umgekehrt verstärkte Korruption soziale Ungerechtigkeit und treffe besonders verwundbare Gruppen unverhältnismäßig hart, so **TI-CEO** Daniel Eriksson im aktuellen TI CPI 2023 Report.⁴

Dies werde auch durch die aktuellen Ergebnisse des CPI 2023 für die Türkei (34 Punkte, Platz 115, 15 Punkte weniger als 2012) und das diesjährige EU-Schlusslicht Ungarn (42 Punkte, Rang 76, Verlust von 13 Punkten seit 2012) verdeutlicht – beides Staaten, die seit Einführung der aktuellen CPI-Methodik im Jahr 2012 im globalen Vergleich am meisten Punkte verloren haben. Zusätzlich wird von den Autoren auch das Ergebnis für Russland (26 Punkte, Rang 141) hervorgehoben, ein Land, das von TI im Jahr 2023 als unerwünschte Organisation eingestuft wird. Der Iran (24 Punkte, Rang 149) und Venezuela (13 Punkte, Rang 177) runden diese Liste mit Ländern mit den jeweils niedrigsten CPI-Werten seit 2012 ab. Auf der Länderliste der größten Gewinner des CPI seit 2012 finden sich hingegen ehemalige Sowjetrepubliken mit Estland (76 Punkte, Rang 12, 12 Punkte mehr als 2012) und trotz aktuellster Korruptionsskandalmeldungen auch die Ukraine (36 Punkte, Platz 104, plus 10 Punkte). In beiden osteuropäischen Staaten werde laut TI auf digitale Verwaltungsprozesse und Transparenzinstrumente gesetzt; in der Ukraine spiele zudem die Korruptionsprävention im Zusammenhang mit dem EU-Beitrittsverfahren eine bedeutende Rolle.

Transparency International Deutschland weist in seiner Pressemitteilung vom 30.01.2024 auf die Herausforderungen der „strategischen“ Korruption als Machtfundament autoritärer Regimes insbesondere mit Blick auf die Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni 2024 hin und fordert von der Bundesregierung eine Strategie gegen gezielte außenpolitische Einflussnahme durch Korruption.

Mit 78 CPI-Punkten verliert Deutschland 2023 zum zweiten Mal in Folge einen Punkt, bleibt aber auf Platz 9 und damit in den „Top Ten“. Diese Stagnation wird von Margarete Bause, stellvertretender Vorsitzenden von TI Deutschland, mit Skandalen wie der Corona-

³ WJP Rule of Law Index 2023 abrufbar unter: <https://worldjusticeproject.org/rule-of-law-index/>

⁴ S. 9, abrufbar unter <https://www.transparency.org/en/cpi/2023>



Maskenaffäre oder Cum-Ex erklärt. Im Jahr 2024 müsse die Bundesregierung endlich das Gesetz gegen Abgeordnetenbestechung, den Lobbyfußabdruck und das Bundestransparenzgesetz in den Bundestag einbringen und auch verabschieden, denn alle drei Initiativen seien zwar im Ampelkoalitionsvertrag vereinbart worden, aber immer noch nicht umgesetzt.



Umsetzungsempfehlungen für Unternehmen

Die Erkenntnisse aus dem aktuellen TI-CPI sind einmal mehr wenig überraschend und werden das risikobasierte Management stark angespannter Liefer- und Wertschöpfungsketten für international tätige Unternehmen nicht wirklich erleichtern. Unabhängig von einer tatsächlich mathematisch-exakten Nachweisbarkeit der Zusammenhänge zwischen Korruptionsneigung im öffentlichen Sektor und rechtsstaatlichen Defiziten in den entsprechenden Ländern bleiben Unternehmen allerdings gut beraten, sich auf eine noch einmal gestiegene Wichtigkeit der Identifikation und Prävention von Compliance-Risikokategorien wie Korruption, Geldwäsche, Exportkontrolle und Menschenrechte nicht nur zu Enthaltungszwecken, sondern auch zum Reputationsschutz einzurichten. Im gerade vergangenen Kalenderjahr hat übrigens ein internationaler Gesetzgebungsakt die Bedeutung von effektiven

Compliance Management Systemen für Unternehmen mit Geschäftskontakten zu Regierungsvertretern in korruptionsanfälligen Ländern besonders in den Fokus gerückt. Der inzwischen bald 47 Jahre alte *US Foreign Corrupt Practices Act* (FCPA) hat ein grenzüberschreitendes Äquivalent für die „passive Seite“ der Korruption erhalten. Am 14. Dezember 2023 wurde im Kongress der *US Foreign Extortion Prevention Act*⁵ (FEPA) verabschiedet, mit dem die aktivste Strafverfolgungsbehörde der Welt künftig nicht mehr länger nur Bestechungsgeber, sondern gezielt auch bestechliche Empfänger korrupter Zuwendungen global verfolgen kann. Betroffene Unternehmen werden daher weltweit nun noch stärker eine vollumfängliche Zusammenarbeit oder „true cooperation“ mit den US-Strafverfolgungsbehörden in Betracht ziehen müssen.

Die hohe Relevanz des TI-CPI in seiner 29. Auflage als international anerkanntes Compliance-Messinstrument kann schließlich auch dadurch illustriert werden, dass die herausgebende NGO Transparency International Deutschland seit dem 1. Januar 2023 gemäß § 11 des neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) im Wege einer besonderen Prozessstandschaft zur Prozessführung vor einem deutschen Gericht ermächtigt werden könnte, wenn die Verletzung einer geschützten (mensch-)rechtliche Position von überragender Bedeutung geltend gemacht wird. Seit dem 1. Januar 2024 gilt übrigens ebendieses LkSG nun auch unmittelbar für einen deutlich größeren Adressatenkreis von allen Unternehmen mit mindestens 1.000 Mitarbeitenden.

⁵ US FEPA abrufbar unter <https://www.congress.gov/bill/118th-congress/senate-bill/2347/text>



Eric Mayer

Rechtsanwalt
Standort München
eric.mayer@gsk.de

Tobias V. Abersfelder, LL.M. (Nottingham)

Rechtsanwalt
Standort Hamburg
tobias.akersfelder@gsk.de



Urheberrecht

GSK Stockmann – Alle Rechte vorbehalten. Die Wiedergabe, Vervielfältigung, Verbreitung und/oder Bearbeitung sämtlicher Inhalte und Darstellungen des Beitrages sowie jegliche sonstige Nutzung ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von GSK Stockmann gestattet.

Haftungsausschluss

Diese Mandanteninformation enthält ausschließlich allgemeine Informationen, die nicht geeignet sind, den besonderen Umständen eines Einzelfalles gerecht zu werden. Sie hat nicht den Sinn, Grundlage für wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen jedweder Art zu sein. Sie stellt keine Beratung, Auskunft oder ein rechtsverbindliches Angebot auf Beratung oder Auskunft dar und ist auch nicht geeignet, eine persönliche Beratung zu ersetzen. Sollte jemand Entscheidungen jedweder Art auf Inhalte dieser Mandanteninformation oder Teile davon stützen, handelt dieser ausschließlich auf eigenes Risiko.

GSK Stockmann und auch die in dieser Mandanteninformation namentlich genannten Partner oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Garantie oder Gewährleistung, noch haftet GSK Stockmann und einzelne Partner oder Mitarbeiter in irgendeiner anderen Weise für den Inhalt dieser Mandanteninformation. Aus diesem Grund empfehlen wir, in jedem Fall eine persönliche Beratung einzuholen.

www.gsk.de



GSK Stockmann

Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB

BERLIN

Mohrenstraße 42
10117 Berlin
T +49 30 203907-0
F +49 30 203907-44
berlin@gsk.de

HEIDELBERG

Mittermaierstraße 31
69115 Heidelberg
T +49 6221 4566-0
F +49 6221 4566-44
heidelberg@gsk.de

FRANKFURT/M.

Bockenheimer Landstr. 24
60323 Frankfurt am Main
T +49 69 710003-0
F +49 69 710003-144
frankfurt@gsk.de

MÜNCHEN

Karl-Scharnagl-Ring 8
80539 München
T +49 89 288174-0
F +49 89 288174-44
muenchen@gsk.de

HAMBURG

Neuer Wall 69
20354 Hamburg
T +49 40 369703-0
F +49 40 369703-44
hamburg@gsk.de

LUXEMBURG

GSK Stockmann SA
44, Avenue John F. Kennedy
L-1855 Luxemburg
T +352 271802-00
F +352 271802-11
luxembourg@gsk-lux.com

LONDON

GSK Stockmann International
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH,
Zweigniederlassung London
Queens House, 8-9 Queen Street
London EC4N 1SP
United Kingdom
T +44 20 4512687-0
london@gsk-uk.com

Sitz der GmbH: München,
Amtsgericht München
HRB 281930
Geschäftsführer:
Dr. Mark Butt, Andreas Dimmling